

Hauptsache dagegen – Der Protest gegen den G8-Gipfel

Anmoderation

Anja Reschke:

„Es wird schlimm in zwei Wochen in Heiligendamm. Acht Mächtige werden über das Schicksal von 6,6 Milliarden entscheiden. Das kann man so sehen. Und wer das so sieht, muss demonstrieren gegen den G8-Gipfel. Außerdem ist das Treffen traditionell ein guter Anlass, mal alles herauszuwüten, was allgemein so schief läuft. Das ist auch völlig in Ordnung. Ob nun allerdings Romano Prodi viel mit Hartz IV zu tun hat oder George W. Bush wirklich für die Studiengebühren in Deutschland verantwortlich gemacht werden kann, sei mal dahingestellt. Aber es findet eben jeder etwas anderes ungerecht in der Welt, und deshalb ist die Schar der Protestler auch so kunterbunt. Ben Bolz, Andreas Lange und Torben Schmidt über das Sammelsurium von Gegnern.“

Klingeln gegen die G8, mit dem Fahrrad für eine bessere Welt. Immer links herum. In Bremen haben Gegner des G8-Gipfels den Feierabend-Verkehr lahm gelegt.

O-Ton

Teilnehmer Fahrrad-Karawane:

„Wir möchten damit erreichen, dass eben die Leute jenseits von der linken politisierten Szene darauf aufmerksam werden, dass in Deutschland hier der Gipfel stattfindet und dass da eventuell einige Sachen zu kritisieren sind.“

Mit einem Stau in die Herzen der Bremer. Eine Kreisverkehr-Blockade als Symbol für globalen Protest. Gut gemeint – allein die Botschaft kommt nicht an.

O-Ton

Autofahrer:

„Ich denke, man sollte lieber nach Heiligendamm gehen und dort protestieren.“

O-Ton

Autofahrerin:

„Jetzt nicht grad im Nachmittagsverkehr, wo alle nach Hause möchten, sich ausruhen möchten. So was finde ich nicht in Ordnung. Ich stehe hier schon seit einer halben Stunde.“

O-Ton

Prof. Dieter Rucht,

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung:

„Wenn Autofahrer in der Hitze da in ihrer Blechkiste sitzen und da nicht so weiterkommen, dann ärgern die sich und dann ist auch nicht klar, was dieser konkrete Protest in Bremen an diesem Kreisverkehr nun mit der G8 zu tun hat – also dieser Vermittlungsschritt kann im Grunde nicht geleistet werden.“

Hier geht man es etwas professioneller an. Berlin-Kreuzberg, Pressekonferenz von „Block G8“. Das linke Bündnis hat zum Blockadetraining geladen und gewährt Einblicke in die Protestschulung. Eine eher schwer verständliche Welt.

O-Ton

Martin Schmalzbauer,

Bündnis „Block G8“:

„Wir üben schnelle Entscheidungsfindung in Bezugsgruppen. Und, ähm, partizipativ basisdemokratische Entscheidungsfindung in Großgruppen.“

Und außerdem Blockadetechniken im Park für die Straßenblockade in Heiligendamm. Rumsitzen – aber richtig.

O – Ton

Trainer:

„...schließt euch mal irgendwie zusammen, blockiert mal, macht mal eine Insel...“

Die IG-Metall Jugend Dessau, die Antifa Göttingen, das Institut für Theologie und Politik Münster – der Block G8 inszeniert sich für die Medien. Was tut man nicht alles für den Kampf gegen den Gipfel.

O-Ton

Teilnehmer:

„Das, äh, wäre natürlich auch ein ganz großer Erfolg, wenn wir, äh, die Konferenz stören könnten, das Gipfeltreffen, oder sogar verhindern, das wäre das Tollste. Das versuchen wir dann auch.“

Den Gipfel verhindern - davon träumen auch die Aktivisten der Fahrrad-Karawane. Seit Wochen sind sie unterwegs durch Deutschland. Bei jedem Stopp ein anderes Thema: Solidarität mit Hausbesetzern, Bauwagendemo, Migranten-Workshop. Da kann man die eigentlichen Inhalte des G8-Gipfels schon mal durcheinander bringen. Eine der Sprecherinnen.

O-Ton

Teilnehmerin Fahrrad-Karawane:

„Sie wollen...äh...wirtschaftlich ihre äh so Ökonomie aufeinander abstimmen ...und äh... Privatisierung von äh ... Staats ... ähm .. , warte mal ... Spickzettel.. Genau! Privatisierung und Sozialabbau von Sozialleistungen vom Staat.“

Panorama:

„Was ist das Ziel Eurer Karawane?“

O-Ton

Teilnehmer Fahrrad-Karawane:

„Das Ziel der Karawane: Eine Lebenshaltung in die Welt hinaus zu posaunen.“

O-Ton

Prof. Dieter Rucht,

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung:

„Manche mögen durchaus naiv sein, aber sie haben zunächst einmal ein Gefühl moralischer Empörung. Diese Welt, so wie sie besteht, ist in vielen Punkten ungerecht, ist in vielen Punkten extrem ungleich und das reicht erst mal als Motiv, wenn man davon ausgeht, dass es Verantwortliche für diese Zustände gibt und da steht eben stellvertretend dafür die G8.“

Das ist das Symbol für die G8 - der Zaun um Heiligendamm. Die komplexen Probleme der Globalisierung finden hier eine einfache Projektionsfläche. Das eint den diffusen Protest.

O – Ton

Ralf Thomas Baus,

Konrad-Adenauer-Stiftung:

„Das verbindende Element ist das „Gegen etwas sein“, gegen den G8 Gipfel, gegen den sogenannten Neoliberalismus – aber was eigentlich diese globalisierungskritische Bewegung positiv erreichen will, kommt an Botschaft nicht herüber.“

O-Ton

Tim Laumeyer,
Bündnis „Block G8“:

„Globale soziale Rechte für alle weltweit – das Recht auf Bewegungsfreiheit, den Zugang für alle Menschen für Wasser, Nahrung.“

Panorama:

„Und wie soll man das umsetzen?“

O-Ton

Tim Laumeyer,
Bündnis „Block G8“:

„Indem das Wirtschaftsmodell kein kapitalistisches ist, was auf Ausbeutung beruht, sondern wo die Menschen die Produktionsmittel wieder in die Hand nehmen können.“

Panorama:

„Also Sozialismus?“

O-Ton

Tim Laumeyer,
Bündnis „Block G8“:

„Ein Sozialismus für das 21. Jahrhundert. Also nach vorne gewandt und nicht zurück gewandt.“

Den Sozialismus hatten sie hier schon mal. Das Dorf Lehsten in Mecklenburg-Vorpommern. Trotzdem ist er hierher gekommen: Florian Buttollo von den Globalisierungskritikern „WEED“. Auf einer Diskussionsveranstaltung will er den Menschen in Lehsten den G8-Protest etwas näher bringen.

O-Ton

Florian Butollo,
Globalisierungskritiker:

„Ich halte es für sehr wichtig, zu vermitteln, dass Globalisierung etwas ist, was nicht nur in Städten statt findet, was in Afrika stattfindet, was Welthandel betrifft oder so, sondern eben auch ganz konkrete Auswirkungen vor Ort hat. In der Region, wo der Gipfel statt findet.“

Anderthalb Stunden doziert der G8-Gegner über den „Club der Reichen“ und „Shareholder Value“. Unter den Zuhörern nur linke Sympathisanten. Und selbst bei denen besteht in Sachen G8-Gipfel offenbar noch großer Nachholbedarf.

Panorama:

„Wogegen protestieren Sie da genau?“

O-Ton

Mitglied Kulturverein:

„Ähm... jetzt wird's schwierig. (Pause). Äh also.. Wie die Globalisierung eigentlich vor sich geht...es ist schwierig. Hehehe.“

Bericht: Ben Bolz, Andreas Lange, Torben Schmidt
Kamera: Andreas Klakow
Schnitt: Dennis Hoffmann